



## Inhaltsverzeichnis

1. /BMW* / Deutsch-Koreanische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte mittelständischer Unternehmen, Frist: 30.10.2020 .....	1
2. /DFG/ Belmont Forum Collaborative Research Action (CRA): Transdisciplinary Research for Pathways to Sustainability, Deadline: 31.10.2020 .....	2
3. /BMBF/ Förderung von Konzeptions- und Umsetzungsmaßnahmen zur Etablierung gemeinsamer Forschungspräsenzen im Bereich Technologien zu Grünem Wasserstoff mit Partnern in Australien, Indien, Japan, Korea, Malaysia, Neuseeland, Singapur und Thailand, Frist: 09.10.2020, 1. Stufe .....	3
4. /BMBF* / Förderung von internationalen Verbundvorhaben in Wissenschaft und Forschung zwischen Südostasien und Europa mit dem Themenschwerpunkt Infektionsforschung im Rahmen des Southeast Asia-Europe Joint Funding Scheme, Frist: 15.10.2020 12:00 Uhr, 1. Stufe .....	4
5. /BMBF* / Förderung von Vorhaben der strategischen Projektförderung im Bereich Phytotherapien mit Indien, Frist: 31.10.2020, 1. Stufe .....	6
6. /EU Horizon2020* / Pan-European advanced manufacturing assistance and training for SMEs, ID: INNOSUP-08-2020 Deadline: 01.12.2020 17:00 Brussels time .....	7
7. /EU Horizon Europe / Antrag zur Europäischen Partnerschaft „EU-Africa Global Health“ (EDCTP3) veröffentlicht ...	9

## Inhalte

### **1. /BMWi\*/ Deutsch-Koreanische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte mittelständischer Unternehmen, Frist: 30.10.2020**

---

Das koreanische Ministerium für Handel, Industrie und Energie, MOTIE und das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, BMWi, beabsichtigen die Förderung von gemeinsamen deutsch-koreanischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE-Projekte) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen. Gefördert werden können FuE-Projekte, in denen neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren mit großem Marktpotenzial entwickelt und im Anschluss an das Projekt in vermarktungsfähige Produkte überführt werden.

In Deutschland erfolgt die Förderung im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM). Die vom MOTIE beauftragte Agentur KIAT und die vom BMWi beauftragte AiF Projekt GmbH (ZIMProjektträger des BMWi) unterstützen die Antragsteller in der Phase der Einreichung von Projektvorschlägen, in der Begutachtungs- und in der Durchführungsphase.

Die Ausschreibung lädt Partner dazu ein, gemeinsame Vorschläge für technologische FuE-Projekte im Einklang mit dem folgenden Verfahren einzureichen. Die zu erwartenden Projektergebnisse sollen zu marktwirksamen technologischen Innovationen (neue Produkte, Verfahren und / oder technische Dienstleistungen) führen.

#### Ansprechpartner

Deutschland  
Herr Christian Fichtner  
AiF Projekt GmbH  
Tschaikowskistrasse 49  
13156 Berlin  
Tel.: +49 30 48163-590  
E-Mail: c.fichtner@aif-projekt-gmbh.de

Korea  
Herr Dr. WooHyoung Lee  
Korea Institute for Advancement of Technology  
5th Fl., Korea Tech. Center, 305 Teheranno, Kangnam-gu, Seoul  
Tel.: +82-2-6009-3182 / 3187  
E-Mail: leewh@kiat.or.kr

#### Weitere Informationen:

[https://www.zim.de/ZIM/Redaktion/DE/Downloads/International/7-ausschreibung-suedkorea.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.zim.de/ZIM/Redaktion/DE/Downloads/International/7-ausschreibung-suedkorea.pdf?__blob=publicationFile&v=4)  
[www.zim.de/international](http://www.zim.de/international)  
[www.kiat.or.kr](http://www.kiat.or.kr)

---

## **2. /DFG/ Belmont Forum Collaborative Research Action (CRA): Transdisciplinary Research for Pathways to Sustainability, Deadline: 31.10.2020**

---

The Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) participates in a call of the Belmont Forum on „Transdisciplinary Research for Pathways to Sustainability“. The Belmont Forum is a group of the world's major and emerging funders of global environmental change research and international science councils.

To help provide a science base for achieving sustainability goals, the Belmont Forum and partners are supporting 1-2 years of collaborative research networking that focuses on integrated qualitative and quantitative approaches to develop Earth-system-based transformation pathways for sustainable development. The initiative invites its participants to consider all important interactions among the sustainable development goals and address cross-cutting issues among at a minimum three or more explicitly identified Sustainable Development Goals (SDG). Projects are free to prioritise the interactions to be explored, based on their own local, regional, national, or global context as long as they address the Belmont Challenge providing knowledge for understanding, mitigating, and adapting to global environmental change. Participants are required to use a transdisciplinary approach to engage society at large.

The first cycle of funding for this CRA will be directed towards designing cross-cutting networks to build the community, mobilise capacity, bring together existing focused projects, develop networks focused on stakeholder mapping, engagement of new stakeholders, and evaluation of existing efforts. The aim is to build communities to be in a position to develop integrative sustainability pathways responding to society's needs. In the coming years, future funding opportunities could expand research on sustainability pathways and SDG interlinkages.

The development of research networking consortia supported financially by at least three participating partner agencies established in three different countries is a key criterion. Researchers from countries not represented by any of the partner agencies can participate in the research project at their own expense.

Transdisciplinarity of the research consortia and the active involvement of stakeholders in the research and innovation is a key criterion and should be clearly demonstrated in the application. Given the complexity and scope of the challenges, research consortia must be truly transdisciplinary, including academic researchers from: a) social sciences/humanities, b) natural sciences/technology, and c) stakeholders using a co-design, co-development and co-implementation approach.

Contact information for Germany:

Christiane Joerk,  
phone +49 228 885-2451,  
christiane.joerk@dfg.de

Sigrid Claßen,  
phone +49 228 885-2209,  
sigrid.classen@dfg.de

Further Information:

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2020/info\\_wissenschaft\\_20\\_49](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_49)  
<https://bfgo.org/>

### **3. /BMBF/ Förderung von Konzeptions- und Umsetzungsmaßnahmen zur Etablierung gemeinsamer Forschungspräsenzen im Bereich Technologien zu Grünem Wasserstoff mit Partnern in Australien, Indien, Japan, Korea, Malaysia, Neuseeland, Singapur und Thailand, Frist: 09.10.2020, 1. Stufe**

---

Das BMBF stellt deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Fördermittel zur Verfügung, die bereits im Bereich Wasserstofftechnologien forschen und mit führenden Forschungsinstitutionen in Australien, Indien, Japan, Korea, Malaysia, Neuseeland, Singapur und Thailand die Konzeption und den Aufbau von realen Forschungspräsenzen umsetzen möchten.

Thema der Zusammenarbeit sollen Technologien zur auf Erneuerbaren Energien-basierten Erzeugung, Speicherung, Transport und Nutzung von „Grünem“ Wasserstoff einschließlich Folgeprodukte sein, insbesondere in den Bereichen

- o Erzeugung „grünen“ Wasserstoffs mittels Elektrolyse
- o Erforschung der Systemintegration von „Grünem“ Wasserstoff
- o Transportmedien, einschließlich Umwandlungspfade (bspw. flüssige organische Träger, Ammoniak sowie weitere Optionen), inkl. techno-ökonomische und Lebenszyklus-Analysen
- o (Material-)Innovationen für Brennstoffzellentechnologien und Elektrolyse, Steigerung von Effizienz und Lebensdauer.

Die aufzubauenden Forschungspräsenzen in einem Partnerland können z. B. Joint Laboratories, gemeinsame Test- und Prüfeinrichtungen, Forschungsstationen, Versuchsanlagen o. Ä. sein. Es sollen keine reinen Netzwerke, Datenbanken oder virtuelle Plattformen gefördert werden, da Ziel der Maßnahme der Aufbau einer realen, sichtbaren Präsenz oder Struktur im Partnerland ist. Es ist nicht vorgesehen, multinationale Präsenzen aufzubauen, sondern eine Präsenz zwischen einem oder mehreren deutschen Partnern mit einem oder mehreren Partnern in einem der oben genannten Zielländer. Es ist ausdrücklich erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung, dass diese neuen Strukturen auf bestehenden Kontakten und Projekten aufbauen. Es werden jedoch keine bereits begonnenen Vorhaben gefördert.

Die Förderung bezieht sich auf die Koordination des Vorhabens, Reisen und Aufenthalte sowie auf Veranstaltungen im Zusammenhang mit Vernetzungs- und Sondierungsmaßnahmen. Die geplanten Maßnahmen sollen folgende Ziele verfolgen:

- o Unterstützung deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei der Internationalisierung ihrer Forschung und deren struktureller Verknüpfung mit exzellenten Partnern in Asien und Ozeanien
- o Thematische Schwerpunktsetzung und Sichtbarkeit deutscher Forschungskapazitäten in Asien/Ozeanien
- o Langfristige, nachhaltige Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen
- o Vernetzung der deutschen Maßnahmen in Asien/Ozeanien: Synergien bei Forschung und Veranstaltungen
- o Wissenszuwachs über den Stand der Forschung im jeweiligen Partnerland und die diesbezüglichen Rahmenbedingungen.

Antragsberechtigt sind Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:  
DLR-Projektträger  
Europäische und internationale Zusammenarbeit  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn

Ansprechpartner/innen sind:

Fachliche Ansprechpartner/in:

Dr. Sabine Puch (Telefon: +49 2 28/38 21-14 23, E-Mail: [sabine.puch@dlr.de](mailto:sabine.puch@dlr.de))

Dr. Ludwig Kammesheidt (Telefon: +49 2 28/38 21-17 29, E-Mail: [ludwig.kammesheidt@dlr.de](mailto:ludwig.kammesheidt@dlr.de))

Administrative Ansprechpartnerin ist Paria Manteghi (Telefon: +49 2 28/38 21-20 41, E-Mail: [paria.manteghi@dlr.de](mailto:paria.manteghi@dlr.de))

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3103.html>

<http://www.internationales-buero.de>

---

#### **4. /BMBF\*/ Förderung von internationalen Verbundvorhaben in Wissenschaft und Forschung zwischen Südostasien und Europa mit dem Themenschwerpunkt Infektionsforschung im Rahmen des Southeast Asia-Europe Joint Funding Scheme, Frist: 15.10.2020 12:00 Uhr, 1. Stufe**

---

Die Fördermaßnahme erfolgt im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung (2017) sowie des Aktionsplans des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Internationale Kooperation“ und soll dazu dienen, gemeinsame Forschungs- und Innovationsprojekte von gegenseitigem Interesse zu fördern und damit zu einer Intensivierung der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit zwischen Europa und Südostasien beizutragen.

Mit dem gesetzten thematischen Schwerpunkt werden Beiträge für die Umsetzung des Rahmenprogramms Gesundheitsforschung der Bundesregierung gefördert.

Weltweit sind Infektionskrankheiten wie Hepatitis, Tuberkulose oder AIDS sowie neu auftretende Erreger und neue Übertragungswege eine große Bedrohung für die Gesundheit der Menschen. Das Coronavirus SARS-CoV-2 stellt aktuell die Gesundheitssysteme weltweit vor bislang ungekannte Herausforderungen. Dies zeigt: Die Bekämpfung von Infektionskrankheiten ist nach wie vor von besonderer gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Lösungen für die drängendsten Fragen der Gesundheitsförderung und Medizin werden heute nicht mehr in isolierten, rein nationalen Forschungsansätzen entwickelt. Nur auf der Grundlage einer international vernetzten medizinischen Forschung und der Bündelung finanzieller und personeller Ressourcen über Ländergrenzen hinweg können die Herausforderungen unserer Zeit bewältigt werden. Dies gilt insbesondere für Infektionskrankheiten wie die aktuell grassierende SARS-CoV-2-Pandemie. Viele Länder Südostasiens haben nach der SARS-Pandemie 2002/2003 umfassende Strategien zum Umgang mit zukünftigen Epidemien/Pandemien entwickelt. Europa und Südostasien pflegen seit vielen Jahren eine umfassende und beidseitig gewinnbringende Zusammenarbeit im Bereich Infektionsforschung. Die Förderrichtlinie soll - auch mit Hinblick auf die aktuelle SARS-CoV-2-Pandemie - Zusammenarbeit ermöglichen, die der Eindämmung und Bewältigung der aktuellen Krise aber auch der Bewältigung zukünftiger Epidemien/Pandemien dient. Ferner werden auch Infektionskrankheiten wie etwa Dengue angesprochen, die durch Stechmücken übertragen werden und sich mit fortschreitendem Klimawandel und der damit verbundenen Verbreitung der Trägermücken auch auf Europa ausweiten können.

Partner aus den folgenden Ländern, die multilaterale Forschungsvorhaben durchführen, können im Rahmen dieses Southeast Asia-Europe Joint Funding Scheme Joint Call von den unten genannten Förderorganisationen unter Berücksichtigung jeweils geltender nationaler Förderrichtlinien gefördert

werden.

Belgien (Wallonien) - Fund for scientific research (F.R.S - FNRS)  
Belgien (Flandern) - Research Foundation Flanders (FWO)  
Bulgarien - Bulgarian National Science Fund (BNSF)  
Brunei Darussalam - University of Brunei Darussalam (UBD)  
Deutschland - Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Indonesien - Ministry of Research, Technology and Higher Education (RISTEK/BRIN)  
Indonesien - Indonesia Endowment Fund for Education (LPDP)  
Kambodscha - Ministry of Education and Youth (MOEY)  
Laos - Ministry of Science and Technology (MoST)  
Myanmar - Ministry of Education (MoE)  
Philippinen - Department of Science and Technology (DoST)  
Schweiz - Swiss National Science Foundation (SNSF)  
Thailand - National Science and Technology Development Agency (NSTDA)  
Tschechien - Czech Academy of Sciences (CAS)  
Türkei - Scientific and Technological Research Council of Turkey (TÜBITAK)  
Vietnam - Ministry of Science and Technology (MOST)

Gefördert werden im Rahmen dieser Fördermaßnahme Forschungsprojekte sowohl als Einzel- wie auch als Verbundvorhaben, die entsprechend des oben beschriebenen Zweckes in internationaler Zusammenarbeit das Thema Infektionsforschung bearbeiten.

Unter diesem Thema werden Beiträge erwartet, die dabei helfen, existierende Infektionskrankheiten - wie beispielsweise die aktuell grassierende SARS-CoV-2-Pandemie - zu bekämpfen, aber auch zukünftig auftretenden Infektionskrankheiten besser entgegenzutreten zu können und deren Ausbreitung zu verhindern. Dies beinhaltet Forschung zu Impfstoffen, Medikamenten, dem Verständnis zu Erregern und ihrer Ausbreitung, Tests für den Nachweis der Krankheit, aber auch Antikörper, Modellentwicklungen zur Ausbreitung von Viren, transnationale Maßnahmen zur Eindämmung von Pandemien sowie die Erforschung von Spätfolgen einer Pandemie wie der SARS-CoV-2-Pandemie (z. B. die langfristigen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit des Einzelnen oder auf ganze Gesellschaften).

Für deutsche Projektpartner sind Vorhaben, die klinische Prüfungen der Phasen I bis IV beinhalten, nicht förderfähig.

Die Vorhaben sollen eine hohe Praxisrelevanz aufweisen und Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen.

Im Rahmen dieser Bekanntmachung werden gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte gefördert, aus denen Erkenntnisse und verwertbare Forschungsergebnisse hervorgehen, die zu neuen Technologien, Produkten und/oder Dienstleistungen führen können. Die teilnehmenden Förderorganisationen haben sich darauf geeinigt, dass die Förderbekanntmachung in der anwendungsorientierten Forschung verortet ist und am Ende des Projekts ein Technologiereifegrad bis maximal vier erreicht werden soll.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und andere Institutionen, die Forschungsbeiträge liefern.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Ansprechpartner im Southeast Asia-Europe Joint Call Secretariat sind:

Indonesian Science Fund

Frau Finarya Legoh (E-Mail: [finarya.legoh@dipi.id](mailto:finarya.legoh@dipi.id))

Herr Adam Bakhtiar (E-Mail: [adam.bakhtiar@dipi.id](mailto:adam.bakhtiar@dipi.id))



Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:  
DLR Projektträger  
Europäische und internationale Zusammenarbeit  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn

Fachliche Ansprechpartner:  
Frau Dr. Adele Clausen (Telefon: +49 2 28/38 21-21 71, E-Mail: [adele.clausen@dlr.de](mailto:adele.clausen@dlr.de))  
Herr Hans Westphal (Telefon: +49 2 28/38 21-14 73, E-Mail: [hans.westphal@dlr.de](mailto:hans.westphal@dlr.de))

Administrative Ansprechpartnerin:  
Frau Lydia Derevjanko (Telefon: +49 2 28/38 21-19 15, E-Mail: [lydia.derevjanko@dlr.de](mailto:lydia.derevjanko@dlr.de))

Weitere Informationen:  
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3112.html>  
<http://www.sea-eu-jfs.eu>  
<http://www.internationales-buero.de>

---

## **5. /BMBF\*/ Förderung von Vorhaben der strategischen Projektförderung im Bereich Phytotherapien mit Indien, Frist: 31.10.2020, 1. Stufe**

---

Mit dem stetigen Anstieg der Lebenserwartung und dem steigenden Lebensstandard in Indien stellen chronische Krankheiten, z. B. Rheuma oder Diabetes mellitus, wie in Deutschland ein zunehmendes Problem für die Volksgesundheit dar. Der Kampf gegen Virusinfektionen spielt eine gleichbleibend große Rolle in der indischen Gesundheitsforschung. Das Themenfeld bietet umfassende Möglichkeiten für die deutsch-indische Zusammenarbeit zur Bekämpfung der oben genannten Krankheiten. Die Natur hält eine große Auswahl an Wirkstoffen bereit, die die Basis für moderne Medikamente bilden. Gerade mit Blick auf die Herstellung von Arzneimitteln greifen Pharmafirmen zunehmend auf natürliche Ausgangsstoffe zurück. Zwar bilden chemisch hergestellte Wirkstoffe nach wie vor den größten Marktanteil im deutschen Arzneimittelmarkt, aber Naturstoff-basierte Arzneimittel rücken zunehmend auf. Bisher wurde die Forschung in diesem Bereich in Deutschland nur wenig gefördert. Indien blickt auf eine lange Tradition im Bereich der pflanzenbasierten Arzneimittel zurück. Sie werden im indischen Gesundheitswesen bereits breit genutzt.

Gefördert werden im Rahmen dieser Fördermaßnahme Forschungsprojekte sowohl als Einzel- wie auch als Verbundvorhaben, die entsprechend des oben beschriebenen Zweckes in internationaler Zusammenarbeit mit Partnern aus Indien im Themenbereich Phytopharmazeutik bzw. Phytochemie angesiedelt sind. Schwerpunkte liegen in der Behandlung von chronischen, nicht übertragbaren Krankheiten (Diabetes mellitus, Rheuma, Arthritis etc.) sowie in der Erforschung der antiviralen Wirkung von pflanzlich basierten Arzneimitteln.

Es geht um die Erforschung der Beschaffenheit, Wirkung, Entwicklung, Prüfung und Herstellung von pflanzenbasierten Arzneimitteln. Berücksichtigt werden unter anderem Vorhaben in den Bereichen der pharmazeutischen Chemie, Biologie und Technologie.

Die Vorhaben sollen eine hohe Praxisrelevanz aufweisen und Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen. Darüber hinaus sollen die Vorhaben einen Beitrag zur internationalen Vernetzung im Bereich der Phytotherapie mit Indien leisten.

Antragsberechtigt sind Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.  
DLR Projektträger  
Europäische und internationale Zusammenarbeit  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn

Fachliche Ansprechpartnerin:  
Frau Dörte Merk (Telefon: +49 2 28/38 21-14 42, E-Mail: doerte.merk@dlr.de)

Administrative Ansprechpartnerin:  
Frau Lydia Derevjanko (Telefon: +49 2 28/38 21-19 15, E-Mail: lydia.derevjanko@dlr.de)

Weitere Informationen:  
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3115.html>  
<http://www.internationales-buero.de>

---

## **6. /EU Horizon2020\*/ Pan-European advanced manufacturing assistance and training for SMEs, ID: INNOSUP-08-2020 Deadline: 01.12.2020 17:00 Brussels time**

---

### Specific Challenge:

Many SMEs struggle to embrace the Industry 4.0 revolution and the uptake of advanced manufacturing technologies and systems remains a challenge: only one in five manufacturing companies have already used advanced manufacturing solutions. A recent study shows that for nearly three quarters of the firms, the most important barrier to the uptake of advanced manufacturing technologies and systems is the high cost of investments in advanced manufacturing acquisition and the lack of financial resources. About half of all firms also indicate difficulties in assessing the performance and the potential business return of such technologies and/or the lack of skilled personnel required to adopt relevant technologies and business models.

Only few public initiatives today offer advisory services to manufacturing SMEs to help them assess the performance of advanced manufacturing investments and embrace advanced manufacturing solutions for turning their company towards a next-generation factory with more competitive, smarter and sustainable production ('factory of the future' concept). Besides access to such advice and expertise, also retraining and up-skilling of personnel are vital for the uptake of advanced technologies by industry, and SMEs in particular.

It is demonstrated that the skills required by SMEs to deploy and innovate with advanced technologies are best acquired through practical trainings in environments where advanced technologies can be demonstrated and tested by engineers and other relevant professionals (e.g. learning by doing, learning factories, fab labs). Such environments are often an underused source for training activities. Some technology centres in Europe are providing technology facilities and services to SMEs including trainings, but these centres are not evenly distributed across Europe. Besides practical trainings, the curricula in the vocational education is insufficiently addressing advanced technologies and collaboration with other



relevant actors, including technology centres.

Scope:

The objective is to reinforce the competitiveness of manufacturing SMEs by providing easy and pan-European access to advanced manufacturing advice and expertise as well as training programmes. The services to be provided to the SME should be driven by its business needs and the implementation must be flexible and fast to better cope with the speed of innovation in advanced manufacturing and the SME requirements.

The action will consist of the two elements (which can be combined) listed below which will continue and expand the activities of the Advanced Manufacturing Support Centre:

- o The roll-out of a pan-European advanced manufacturing assistance programme helping SMEs with the ambition to turn into a factory of the future: Reaching out to companies and assisting a critical mass of manufacturing SMEs with a view to transform their business towards a factory of the future with modern and sustainable production.

The coherent EU methodology, developed on the basis of good practices and existing initiatives within Member States and

regions and tested through a small-scale pilot by the (virtual) European Advanced Manufacturing Support Centre, should be used as a basis for assisting companies to transform their organisation into a factory of the future. SMEs will be offered assistance to elaborate a transformation plan for their company and will also be coached and guided during the implementation phase of the plan to turn their company into a factory of the future. The transformation plan should take an integrated approach to advanced manufacturing and address the innovativeness of processes and products as well as the environmental and social sustainability of manufacturing, as outlined in the EU methodology.

- o The roll-out of an advanced manufacturing training programme which will consist of (1) Cross-border training services to be provided to a critical mass of SMEs in cooperation with technology or training centres capable of delivering training services to SMEs in advanced manufacturing and (2) The development of framework(s) for training programmes ready to be scaled-up under the European Social Fund.

The training services should include practical, "on-site" training delivered at facilities where technologies can be tested and demonstrated such as pilot lines (e.g. "learning by doing", "learning factories", fab labs). Proposals should include solutions to overcome the challenge of both geographical distance and the gender segregation.

The consortium will define quality criteria for the trainings. A quality label compatible with the European quality assurance reference framework for vocational education and training (EQAVET) should acknowledge the quality of the trainings provided.

For this second element of the topic, proposers are encouraged to also build on experiences from actions undertaken under the Blueprint for sectoral cooperation on skills and the identified pilot sectors identified in the Communication on a New Skills Agenda for Europe[9] which could allow a smoother roll-out of the specific frameworks for training programmes.

The consortium should be formed by a group of partner organisations with proven track records in providing innovation and training services directly to SMEs in the area of advanced manufacturing. The involvement of vocational education and training centres will be necessary to ensure the long-term impact of frameworks for training programmes.

The projects should aim to achieve critical mass and to better exploit EU-added value. The action may involve financial support to third parties in line with the conditions set out in Part K of the General Annexes. The consortium will define the criteria for selection of users and suppliers for which financial support will be granted.

A minimum share of 65% of the total budget shall be allocated to provide direct assistance and trainings

(two elements listed above) to SMEs.

Wherever appropriate, actions could seek synergies and co-financing from relevant national/regional research and innovation programmes, or from structural funds addressing smart specialisation. Actions combining different sources of financing should include a concrete financial plan detailing the use of these funding sources for the different parts of their activities.

Proposers are encouraged to liaise with the Enterprise Europe Network and cluster organisations, in particular for outreach to SMEs having a potential and willingness to adopt advanced manufacturing solutions and/or with specific training needs. Liaison with the relevant regional and cluster partnerships set up in the context of the Smart Specialisation Platform for Industrial Modernisation and the European IPR Helpdesk is also encouraged.

Expected Impact:

o Provide a clear and measurable contribution of the advanced manufacturing assistance and training programme to the innovation performance and environmental and social sustainability of the supported SMEs, as revealed by indicators such as: numbers of new or significantly improved production processes, products or services or new organisational methods; its impact on resource efficiency; its impact on productivity, production lead times, investments and/or turnover; number of SMEs that prepared a concrete plan to upgrade their manufacturing processes during the action; its impact on technical and non-technical competences acquired and workers involvement; a wider impact on job creation is also expected to be measured in the longer term.

o Frameworks for training programmes related to advanced manufacturing, ready for implementation within the duration of the action. These should propose a pathway on how to facilitate a further scaling-up under the European Social Fund.

Further Information:

<https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/opportunities/topic-details/innosup-08-2020;freeTextSearchKeyword=;typeCodes=1,0;statusCodes=31094501,31094502,31094503;programCode=H2020;programDivisionCode=null;focusAreaCode=null;crossCuttingPriorityCode=null;callCode=Default;sortQuery=submissionStatus;orderBy=asc;onlyTenders=false;topicListKey=topicSearchTablePageState>

---

## **7. /EU Horizon Europe/ Antrag zur Europäischen Partnerschaft „EU-Africa Global Health“ (EDCTP3) veröffentlicht**

Die Europäische Kommission hat den Antragsentwurf von „EU-Africa Global Health“ (EDCTP3), einer zukünftigen Europäischen Partnerschaft im Rahmen von Horizon Europe, veröffentlicht. EDCTP3 ist die nächste Generation der 2003 etablierten European & Developing Countries Clinical Trials Partnership (EDCTP), einer öffentlich-öffentlichen EU-geförderten Partnerschaft von 14 europäischen Staaten und 16 Ländern in Subsahara-Afrika.

Ziel von EDCTP3 ist die Unterstützung klinischer Studien von Arzneimitteln, Impfstoffen und Diagnostika für wesentliche Infektionskrankheiten sowie neuartiger Ansätze zur Überwachung und Kontrolle (erneut) auftretender Infektionen in Subsahara-Afrika. Darüber hinaus sollen mit EDCTP3 auch die klinischen Forschungskapazitäten in der Region gestärkt werden.

Weitere Informationen:

EDCTP3-Antragsentwurf: [https://ec.europa.eu/info/files/european-partnership-eu-africa-global-health\\_en](https://ec.europa.eu/info/files/european-partnership-eu-africa-global-health_en)



EDCTP Webseite: <https://www.edctp.org/>

---